

Haushaltsrede zum Haushalt 2019

Es gilt das gesprochene Wort

ULB Fraktion im Stadtrat Breisach
Vorsitzender: Jürgen Langer
Ihringer Landstraße 8
79206 Breisach am Rhein
Tel.: +49 (0) 7667 906 97 85
Fax: +49 (0) 7667 906 97 94
E-Mail: langer.j@posteo.de

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rein,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Die Gemeinde ist die Grundlage des demokratischen Staates und fördert in bürgerschaftlicher Selbstverwaltung das gemeinsame Wohl ihrer Einwohner und erfüllt die ihr von Bund und Land zugewiesenen Aufgaben.“ So steht es in § 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg. Doch es stellt sich die Frage: „Wie können die Gemeinden ihrer Aufgabe nachkommen, wenn trotz Mehreinnahmen die Kosten überproportional steigen und sie in Zeiten von Milliardenüberschüssen nicht auch überdurchschnittlich davon profitieren, um die notwendige Infrastruktur für diese Aufgaben sicherzustellen, zu erhalten und auch auszubauen?“

Gespräche diesbezüglich mit Landes- und Bundespolitikern führen leider zu gar nichts. Briefe werden entweder nicht beantwortet, oder sie berufen sich auf die Bereiche, in denen mit ein paar wenigen Milliönchen angeblich Großartiges auf den Weg gebracht wurde. Die Antworten auf die gestellte Frage zur zukunftsorientierten Finanzierung der Kommunen bleiben leider unbeantwortet. Dies ungeachtet der politischen Couleur.

Genau diese Ignoranz treibt Wähler zu vermeintlichen, politischen Alternativen. Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf.

Haushalt der Stadt Breisach

So beraten wir jährlich über den Haushalt der Stadt Breisach und sehen uns in Zeiten milliardenschwerer Steuereinnahmen mit der frustrierenden Situation konfrontiert, wie wir die Infrastruktur der Stadt für unsere Bürger sicherstellen und entwickeln sollen. In diesem Kontext muss der Blick auf die Entwicklung der Haushaltsprognosen der kommenden Jahre liegen. Eine mittelfristige Kreditaufnahme bis 2022 von 24,6 Mio. € ist in daher zwar notwendig, aber vollkommen unverständlich. Gewerkschaften rufen zum Streik. Wo bleibt hier der Aufschrei des Städte- und Gemeindetages?

Im Haushalt der Stadt Breisach war auch 2018 durch die Mehreinnahmen keine Schuldenaufnahme erforderlich. Letztendlich ist dies aber dem geschuldet, dass in der Verwaltung nicht alle Stellen besetzt sind. Wäre dies nicht so, sähe es deutlich anders aus.

Wir müssen also einen geschärften Blick auf die Einnahme- Ausgabesituation legen! Um Ausgaben zu senken, muss eventuell auch über Kürzungen von freiwilligen Leistungen der Stadt nachgedacht werden.

Vorsitzender der Stadtratsfraktion:

Jürgen Langer
Ihringer Landstraße 8
(07667) 906 97 82
langer.j@posteo.de

Anton Siegel
Schulweg 9
(07668) 77 45
siegel.anton@gmx.de

Gerd Müller
Colmarer Str. 19
(07667) 18 91
mueller.gerd@posteo.de

Dr. Stephan Mutke
(07668) 379 954
stmutke@web.de

Um Einnahmen zu generieren sind auch die Pachten und Beteiligungen der Stadt zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu verhandeln.

Wenn die Gemeindeprüfanstalt zu der Auffassung kommt, die Stadtverwaltung hätte zu viel Personal, mag das statistisch für die Größe der Stadt zutreffen. Wenn wir aber die Aufgaben und Projekte unserer Stadt betrachten, aufgrund dessen auch die Arbeitsbelastung der Verwaltung in den Focus nehmen, dann wird man feststellen, dass eher zusätzliches Personal benötigt würde. Hier schlagen wir vor, mit Hilfe einer Unternehmensberatung die Arbeitsabläufe in der Verwaltung zu analysieren und Vorschläge für eine stringente und effiziente Verwaltung zu erarbeiten.

Der Haushalt 2019 ist gut aufgestellt, mit den vorrangigen, wichtigen Projekten und dem kritischen Blick auf die Finanzlage.

Unserem Stadtkämmerer, Herrn Müller, und der Stadtverwaltung, sei an dieser Stelle dafür außerordentlich gedankt.

Umwelt- und Klimaschutz

Global denken – lokal handeln!

Barack Obama sagte kurz vor der Klimakonferenz in Paris: "Wir sind **nicht** die letzte Generation, die den Klimawandel erleben wird, aber wir sind die letzte Generation, die etwas gegen den Klimawandel tun kann".

Der Gipfel in Kattowitz zeigt, wie brisant das Thema ist und alle namhaften Wissenschaftler der Welt mahnen dringend alles Erdenkliche gegen die Erderwärmung zu unternehmen. Bedauerlich ist nur, dass gerade die „Global Player“ am wenigsten Einsicht zeigen.

Nach dem heißen Sommer dieses Jahres und den Klimakatastrophen in der Welt dürfte hoffentlich jedem klar sein, dass die Stadtplanung alles Erdenkliche tun muss, dem planerisch entgegenzuwirken. Sämtliche Entscheidungen, die wir zukünftig in diesem Gremium treffen, müssen unter besonderer Berücksichtigung klimaschützender Aspekte getroffen werden. Zu einem wirksamen Klimaschutz kann jeder Einzelne sehr viel beitragen, so dass wir hier auf kommunaler Ebene auch sehr viel bewirken können. In diesem Zusammenhang ist die Reduzierung des Verkehrs in der Stadt nur eine wirksame Maßnahme.

Außerdem beantragen wir hiermit einen Baum- und Grünsatzung. Bäume in den Straßen, die durchgehend Schatten spenden, sind ein wichtiger Punkt für ein erträgliches Klima. Dass das Baugebiet Vogesenstraße III mit viel Begrünung und vorgeschriebenen Niedrigenergiestandards geplant wird, ist auch ein Schritt in die richtige Richtung.

Wir hoffen, dass die Stelle des endlich beschlossenen Klimamanagers hier weiterhin deutliche Fortschritte bringt. Sofern sich in der derzeitigen Arbeitsmarktlage überhaupt eine qualifizierte Fachkraft finden lässt.

Stadtentwicklung

Mit der Planung des Baugebietes Vogesenstraße III geht die Stadt endlich zu dem von uns seit Jahren geforderten Mehrgeschoßbau über. In Bezug auf den Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist hier unbedingt auf ein ausgewogenes Portfolio zu achten. Wir brauchen in Breisach dringend Ein- bis Zweizimmerwohnungen für Auszubildende und Alleinstehende und bezahlbare Wohnungen für Familien mit geringem Einkommen.

Daher muss das Baugebiet Vogesenstr. III bevorzugt mit gemeinnützigen und genossenschaftlich ausgerichteten Bauträgern entwickelt werden. Auch die stadteigene Wohnungsbaugesellschaft soll hier eingebunden werden.

Herr Bürgermeister, Sie hatten in einer der vergangenen Sitzungen geäußert, dass die Innenstadt vermutlich in ca. 10 Jahren komplett autofrei sein könnte. Warum machen wir nicht jetzt in der Umbauphase nicht gleich Nägel mit Köpfen und machen es nicht schon jetzt? Die Innenstadt ist von drei Seiten in nur wenigen Gehminuten erreichbar. Wenn wir den motorisierten Individualverkehr reduzieren, ist das auch der beste Klimaschutz.

Wir begrüßen außerordentlich, dass aufgrund unseres Antrags für die Förderung des Radverkehrs jährlich € 100.00,00 in den Haushalt eingestellt werden.

Noch immer sind wir der Auffassung, dass die umgekehrte Richtung der Einbahnstraße unbedingt getestet werden muss.

Im Zuge der Umgestaltung der Innenstadt muss unbedingt auch ein Konzept für die Parkmöglichkeit der Anwohner erarbeitet werden.

In einer Stadt wie Breisach gehören Parkhäuser, falls überhaupt, nicht in die Innenstadt, sondern an den Stadtrand, schließlich wollen wir im Verkehrskonzept den Verkehr in der Innenstadt reduzieren.

Die Begehung mit der BI Breisach lebenswert und den Verkehrsfachleuten hat gezeigt, dass es absolut sinnvoll ist Verkehrsangelegenheiten selbst zu regeln. Denn wir Breisacher wissen durch eigene, tägliche Erfahrung selbst sehr genau, welche Verkehrsregelungen hier im Alltag erforderlich sind. Eine Straßenverkehrsbehörde, die vom Schreibtisch in Freiburg unsere Vorschläge dauernd ablehnt, deren Entscheidungen kaum nachvollziehbar sind und zusätzlich unerträglich lange Bearbeitungszeiten benötigt, sollten wir durch eine eigene untere Straßenverkehrsbehörde ersetzen. Daher beantragt die Umweltliste Breisach die Stadtverwaltung möge untere Verkehrsbehörde werden.

Wirtschaft und Tourismus

Was die Sauberkeit in der Stadt, Sitzmöglichkeiten, Abfallbehälter, und unser Alleinstellungsmerkmal Bahnhof anbelangt, kann ich mich nur wiederholen und gehe darauf nicht weiter ein.

Um eine Stadt zum Anziehungspunkt zu machen sind Veranstaltungen und Events wie Open-Air-Konzerte, Public Viewings etc. absolut notwendig. Siehe unser Weinfest. Das müsste aber in Zusammenarbeit mit Eventagenturen organisiert werden, die professionell arbeiten und darin Erfahrung haben.

Gut, dass die Verhandlungen mit den Reedereien vorankommen, um den Lärm und die Abgase bei den Schiffsanlegern zu vermeiden.

Bildung und Soziales

Die Kleinkindbetreuung ist nach wie vor ausbaufähig und die Kapazitäten reichen weder räumlich, noch personell aus. Wobei wir wieder bei den Finanzen angelangt sind. Klar muss uns aber sein, dass wir durch die weiteren Baugebiete und dem Zuzug auch in diesem Bereich die Infrastruktur in der Stadt schaffen müssen.

Bei aller Überlegung nach Studium der Untersuchungen und der bisherigen Erfahrungen sind wir der Auffassung, dass Julius-Leber-Schule und Hugo-Höfler-Realschule am besten durch Neubauten sinnvoll und finanziell vernünftig saniert werden können. Das hat die Sanierung der Attilahalle deutlich gezeigt. Die Integration eines Medienzentrums in diesen Schulcampus und vielleicht sogar ein weiterer Kindergarten, würden eine Basis für weitere Konzepte schaffen.

Insbesondere durch die finanzielle Situation sollte man bedenken die fehlende Sporthallenkapazität und das Bürgerhaus mit einem Investor und entsprechendem Veranstaltungskonzept in Kooperation zu realisieren.

Das Bad Krozinger Konzept zur Sicherung bezahlbaren Wohnraumes hat uns nicht überzeugt, da es zeitlich begrenzt und nicht auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist. Eine nachhaltige Lösung wäre die Umwandlung des Eigenbetrieb Stadtbau in eine Breisacher Stadtbau-Genossenschaft, bei der die Mieter Anteile erwerben können. Hierzu gibt es genügend erprobte und funktionierende Beispiele, die die Versorgung der Bürger mit bezahlbarem Wohnraum dauerhaft sicherstellen.

Beim neuen Konzept der HELIOS-Kliniken bleibt abzuwarten, wie sich das in der Praxis bewährt. Ein Mittelzentrum wie Breisach ohne Klinik mit medizinischer Grundversorgung ist für uns undenkbar und ein Rückschritt des Sozialstaates und der Nahversorgung der Bürger. Eine aktuelle Untersuchung des SWR aus zuverlässigen Quellen kommt zu dem Ergebnis, dass die Notfallversorgung in Baden-Württemberg nicht ausreichend ist und dokumentiert die strukturelle Überlastung der Rettungsdienste. Eine Verschlechterung der medizinischen Versorgung in Breisach aus finanzpolitischen Gründen ist nicht hinnehmbar.

Wenn Bund und Länder zuschussbedürftige Leistungen der Grundversorgung privatisieren, um die schwarze Null im Haushalt zu erreichen, brauchen wir uns nicht zu wundern, dass sich diese Dienstleistungen entweder verteuern und/oder sich der Service verschlechtert.

Wer glaubt mit Kostenkonsolidierung durch Privatisierung die Grundversorgung der Bevölkerung sicherstellen zu können, der irrt gewaltig! Ein privatwirtschaftliches Unternehmen muss Gewinne erwirtschaften. Dies gelingt nur entweder über die Kosten, oder über die Qualität. Breisach ohne offizielle Postfiliale, Ortsteile ohne Bankautomat, eine Klinik mit reduzierter Gesundheitsversorgung etc. sind nur einige Negativbeispiele dafür.

Zum Schluss bedankt sich die Umweltliste Breisach wieder bei einer tragenden Säule der Gesellschaft, nämlich allen Bürgerinnen und Bürgern, ehrenamtlichen Helfern, den Vereinen, Beiräten, Bürgerinitiativen, runden Tischen, die sich ehrenamtlich aktiv am politischen und sozialen Geschehen, sowie dem Vereinsleben beteiligen und großartiges für Breisach leisten.

Wir danken unserem Bürgermeister und der gesamten Stadtverwaltung für die außerordentliche Arbeit für unsere Stadt.

Die Umweltliste Breisach stimmt dem Haushaltsplan, dem Spitalfonds, dem Wirtschaftsplan für das Wasserwerk und dem Eigenbetrieb Stadtbau Breisach für 2019 zu.

Nun wünschen wir von der Fraktion der Umweltliste Breisach allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches sowie glückliches Jahr 2019.

Für die Umweltliste Breisach



Jürgen Langer
Fraktionsvorsitzender